

# NEURUPPIN

MIT RHEINSBERG, LINDOW, FEHRBELLIN UND WALSLEBEN



## Appell aus Neustadt

Andreas Schumacher macht sich für die Bahnstrecke von Neustadt nach Neuruppin stark. **Seite 18**

## GUTEN TAG!



Von Andreas Vogel

## Schweinehund

Ich habe es tatsächlich mal wieder zum Sport geschafft. Eigentlich ist eine wöchentliche Bewegungseinheit von gut 90 Minuten Pflicht – schon um etwas gegen meine doch allmählich wachsende Leibesfülle zu machen. Diese ist längst nicht allein meiner Frau, sondern inzwischen auch mir aufgefallen. Die kleinen Radtouren, zu denen ich mich hin und wieder aufraffe, reichen nicht aus, um die Pfunde wieder loszuwerden. Doch mein innerer Schweinehund ist stark. Er kennt viele Gründe, warum es ausgerechnet an diesem oder jenem Tag nicht passt, sich in die Sporthalle zu begeben oder einfach mal wieder eine Runde zu joggen: ein dringender Termin, die Getränke, die noch eingekauft werden müssen, das schlechte Wetter... All diese Vorwände waren am Dienstag vergessen. Fast zwei Stunden schwitzte ich erst beim Basketball und später beim Handball. Was soll ich sagen? Es hat richtig Spaß gemacht. Der Sporttermin für die nächste Woche steht schon fest. Das klingt ganz gut. Jetzt muss ich nur noch überlegen, was ich mit der ganzen Schokolade mache, die noch von Weihnachten übrig ist und die mir bisher den Abend versüßt hat. Am besten frage ich mal meinen Sohn.

## INZIDENZ DES TAGES

# 1751,9

beträgt die Sieben-Tage-Inzidenz im Landkreis Ostprignitz-Ruppin, die das Robert-Koch-Institut am Mittwoch bekanntgab. Es wurden im Ruppiner Land innerhalb von 24 Stunden 452 Neuinfektionen gemeldet. In der Prignitz liegt die Inzidenz inzwischen schon bei 2146.

## POLIZEIBERICHT

### Unbekannte stehlen zwei schwarze Audi Q5

**Fehrbellin/Neuruppin.** Unbekannte haben in der Nacht zu gestern in der Region gleich zwei Autos vom Typ Audi Q5 gestohlen. Ein Diebstahl wurde aus Fehrbellin, der andere aus Neuruppin gemeldet. In Fehrbellin hatte der Halter seinen schwarzen, etwa zwei Jahre alten Wagen am Dienstag gegen 19 Uhr auf einem Parkplatz an der Bruno-H.-Bügel-Straße abgestellt. Am Mittwochmorgen war das Auto verschwunden. Das Firmenfahrzeug mit dem amtlichen Kennzeichen OPR-YE 119 verfügt über das schlüssellose System Keyless-Go. Nach dem 55 000 Euro teuren Auto wird nun gefahndet. Zwischen Dienstag, 18 Uhr, und gestern, 7.30 Uhr wurde in Neuruppin ein ebenfalls schwarzer, rund zwei Jahre alter Audi Q5 gestohlen. Der Eigentümer hatte den Wagen am Abend unter einem Carport in der Goethestraße abgestellt. Das mit dem System Keyless-Go ausgestattete Fahrzeug (OPR-JK 795) hat einen Wert von etwa 45 000 Euro. Auch nach diesem Auto wird gefahndet.

### Beamter wird bei Gerangel verletzt

**Fehrbellin.** Revier- und Streifenpolizisten statten am Mittwochmorgen einem 69-Jährigen in Fehrbellin einen Besuch ab. Gegen den Mann lag ein Haftbefehl wegen einer Ordnungswidrigkeit vor. Weil niemand die Tür öffnete, gelangten die Beamten über ein Fenster in die Wohnung. Der 69-Jährige setzte sich gegen den Besuch zur Wehr und musste überwältigt werden. Dabei sei ein Beamter leicht verletzt worden, aber dienstfähig geblieben, so die Polizei. Die geforderten 100 Euro zahlte der 69-Jährige und umging so eine fünf-tägige Haft. Gegen ihn wird nun wegen Widerstandes ermittelt.

## IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 91/45 75 12  
Leserservice: 0 33 91/45 75 90  
Anzeigen: 0 33 91/45 75 80  
E-Mail: neuruppin@MAZ-online.de



Neuruppins Bürgermeister Nico Ruhle sowie Dieter Nürnberg und Stephan Michelis (v.l.) von der Prignitz-Ruppiner Hospizgesellschaft präsentieren mit den Architekten Thomas Rheinländer und Bettina Meineke die Pläne für das Palliativzentrum. FOTO: ANDREAS VOGEL

# In Neuruppin kann ein Palliativzentrum entstehen

Hospizgesellschaft rechnet mit einer Investition von 3,5 Millionen Euro – der viergeschossige Neubau soll bis Ende 2023 errichtet sein

Von Andreas Vogel

**Neuruppin.** In der Fontanestadt soll bis Ende 2023 am einstigen Fruchthof an der Wittstocker Allee ein Palliativzentrum mit zehn Wohnungen und acht Plätzen für die Kurzzeitpflege entstehen. Die Pläne für das derzeit auf 3,5 Millionen Euro geschätzte Projekt wurden am Mittwoch von Dieter Nürnberg und Stephan Michelis von der Prignitz-Ruppiner Hospizgesellschaft vorgestellt.

Diese betreibt sowohl das Neuruppiner Hospiz, das es seit 2001 gibt und seit 2004 zwölf Plätze im Haus Wegwarte in der Nähe der Ruppiner Kliniken anbietet, als auch das Hospiz, das vor gut einem Jahr in der Elbestadt Wittenberge eröffnet hat und derzeit über zehn Plätze für die Begleitung von Sterbenden verfügt.

Im Neuruppiner Hospiz sei zwar selten ein Platz frei, sagte Dieter Nürnberg. „Die Auslastung liegt bei über 95 Prozent.“ Gleichwohl habe die gemeinnützige Hospizgesellschaft die Pläne für eine Erweiterung erst einmal zurückgestellt. Der Grund dafür: Das Projekt für das palliative Wohnen für pflegebedürftige Menschen war im vergangenen

Jahr vom Bund in das Förderprogramm „Sterben, wo man lebt und zu Hause ist“ aufgenommen worden.

Dies habe den Anstoß gegeben, das Projekt weiter zu verfolgen und in Neuruppin nach Flächen und Räumen zu suchen, wo das palliative Wohnen umgesetzt werden könnte, sagte Stephan Michelis. Laut Dieter Nürnberg war es dabei Ziel, die Themen Hospiz und Palliativpflege vom Krankenhausgelände mehr in die Innenstadt und damit näher zu den Neuruppinern zu bringen.

Das ist gelungen. Die Hospizgesellschaft hat mit der Fontanestadt einen sogenannten Erbbaupachtvertrag über 99 Jahre für das etwa 6000 Quadratmeter große Grundstück abgeschlossen, auf dem sich zuletzt ein Frucht- und Warenhof befand. Da der aus dem Jahre 1878 stammende Klinkerbau seit etwa drei Jahren unter Denkmalschutz steht, ist davor ein viergeschossiger Neubau geplant, der wie die andere Gebäude unmittelbar vor der Wittstocker Allee abschließen soll, erklärte Architekt Thomas Rheinländer.

Vom Neubau soll es einen Übergang zu dem Klinkergebäude ge-

„Wir wollen verschiedene Möglichkeiten der Förderung nutzen.“

Dieter Nürnberg  
Geschäftsführer  
der Prignitz-Ruppiner  
Hospizgesellschaft

ben. Dort soll nicht allein ein Teil der Verwaltung des Palliativnetzwerkes untergebracht werden, sondern auch drei Studentenwohnungen. „Die bieten sich für Studenten an, die sich im Hospiz engagieren“, sagte Nürnberg.

Die Hospizgesellschaft geht davon aus, dass sie für das geplante Palliativzentrum in Neuruppin Eigenmittel in Höhe von etwa einer Million Euro aufbringen muss. „Wir wollen verschiedene Möglichkeiten der Förderung nutzen“, so Nürnberg.

Deshalb soll bis zum Sommer nicht allein die Planung für das Millionenprojekt fertig sein, sondern auch ein Förderantrag bei der Deutschen Fernsehlotterie gestellt werden. Die Lotterie hatte schon das Elbehospiz in Wittenberge mit 300 000 Euro unterstützt.

Wenn alles nach Plan läuft, könnten die vorbereitenden Arbeiten für das Projekt im April und die richtige Bautätigkeit im Herbst starten. Geplant ist, auch mindestens einen der insgesamt fünf Eiskeller zu nutzen. Denn ursprünglich gehörte der alte Klinkerbau zur Schönebeck'schen Brauerei. Der Eiskeller biete sich beispielsweise für Schulungen an, sagte Architekt Rheinländer.

# Lösung fürs Rheinsberger Nadelöhr naht

Mühlenstraße: Land nun mit Verkehr an der Remise einverstanden – Stadtverwaltung sieht ein Problem an anderer Stelle

Von Celina Aniol

**Rheinsberg.** Dass die Mühlenstraße dringend saniert werden muss, darüber sind sich in Rheinsberg seit mehr als einem Jahrzehnt alle einig. Fast genauso lange gab es aber auch Streit darüber, wie die Straßenführung nach der Erneuerung verlaufen soll. Nun zeichnet sich eine einvernehmliche Lösung ab.

So schlage das Land in seiner ersten, kürzlich bei der Stadt eingereichten konkreten Planung für die Bauarbeiten auch die Variante vor, nach der die Landesstraße weiter an der Remise entlang vorbeiführen soll. Das berichtet der Rheinsberger Bürgermeister Frank-Rudi Schwochow.

Dass das passiert, war bislang nicht klar. Denn der Landesbe-

trieb Straßenwesen liebäugelte damit, die Straße von der Remise auf die Seite des Triangelplatzes zu verlegen, an der Wohnhäuser stehen. Das wiederum lehnten viele Rheinsberger vehement ab.

Das Land habe ein Problem bei den Sichtachsen für den Verkehr

gesehen, wenn die Autos weiterhin entlang der Remise rollen, erklärt der Rheinsberger Bauamtsleiter Thomas Lietz. „Jetzt sind die Planer aber offenbar zu der Auffassung gekommen, dass es doch funktioniert.“ Der Verwaltungschef sieht aber noch ein

eventuelles Problem an einer anderen Stelle. Das Land will beim Ausbau des Rheinsberger Nadelöhrs die Engstelle der Straße noch enger als bisher gestalten. „Das hat den Vorteil, dass die Bürgersteige breiter werden“, urteilt Schwochow. Er befürchtet aber einen Nachteil: dass sich der Verkehr dadurch mitten im Zentrum der Stadt stauen könnte.

Denn die sich begegnenden Autos werden an dieser Stelle nahe des Rhins kaum aneinander vorbeikommen. „Schon gar nicht große Laster“, sagt der Bürgermeister. Sprich: Die Wagen müssten warten, bis kein Gegenverkehr kommt, um weiterfahren zu können.

Im Winter sei das auch kein Problem, so Schwochow. Im Sommer aber, wenn viele Gäste die

Touristenhochburg besuchen, könnte das zum erheblichen Rückstau führen. Dieser sei stadtauswärts verkraftbar, in die andere Richtung aber weniger.

Denn unweit der Engstelle stößt die Landesstraße mitten in Rheinsberg auf die Bundesstraße, die auch die Hauptstraße des Ortes ist und eine wichtige Verbindung für den Durchgangsverkehr. Eine Autoschlange an dieser Stelle könnte zu erheblichen Behinderungen in der ganzen Stadt führen.

Er suche in der Angelegenheit keine Konfrontation, versichert Schwochow. Er wolle die Frage nur mit dem Landesbetrieb im Vorfeld klären. „Wenn mir die Straßenplaner sagen, dass das geht, dann werde ich mich darauf verlassen.“



Mittlerweile warnen schon Schilder an der maroden Mühlenstraße in Rheinsberg vor Straßenschäden. FOTO: CELINA ANIOL

## Havarie: Strom in Treskow ausgefallen

Tiefbaufirma beschädigt wichtige Leitung

**Neuruppin.** Wegen einer Havarie an einer wichtigen Leitung waren etliche Unternehmen und Haushalte in Treskow am Mittwoch vorübergehend ohne Strom. Der Ausfall traf unter anderem mehrere Firmen im Gewerbegebiet, teilten die Stadtwerke mit. Zu spüren waren die Auswirkungen jedoch in ganz Neuruppin.

Grund für die Havarie waren Bauarbeiten in der Valentin-Rose-Straße. Das Telekommunikationsunternehmen Ediscom lässt dort neue Glasfaserleitungen für schnelles Internet verlegen. Die Leitungen werden teilweise unterirdisch vorangetrieben.

Dabei hat die Tiefbaufirma eine Stromleitung der Stadtwerke getroffen, sagt Artur Dzasokhov, der technische Leiter des Neuruppiner Energieversorgers. Der Unfall geschah gegen 10.24 Uhr und ließ in ganz Neuruppin Lampen flackern.

Durch den kurzen Spannungsabfall schalteten sich zur Sicherheit alle neun Heizkraftwerke der Stadtwerke aus. Damit fiel in ganz Neuruppin die Fernwärmeversorgung aus.

Die Stadtwerke produzieren rund zwei Drittel des Neuruppiner Strombedarfs inzwischen selbst, vor allem mit den Blockheizkraftwerken. Als die ausfielen, mussten die Stadtwerke sofort Strom von anderen Anbietern auf dem Markt dazukaufen – zu sehr hohen Preisen. Das passiert automatisch.

Wie teuer es wird, war am Mittwoch noch unklar. Zusätzlicher Strom könne eine fünfstelligen Summe pro Viertelstunde kosten, sagt Dzasokhov.

Um 11.22 Uhr hatten Techniker der Stadtwerke das Leitungsnetz so umgeschaltet, dass in Treskow jeder wieder Strom hatte, sagt das Unternehmen. Gegen 12 Uhr liefen auch alle Heizkraftwerke wieder.

Zu der Panne sei es gekommen, weil sich das Tiefbauunternehmen nicht an Absprachen gehalten hat, sagen die Stadtwerke. Die Glasfaserkabel hätten etwas tiefer verlegt werden sollen und hätten dann auch nicht die Stromtrasse getroffen.

Erst vor einer Woche war im Neuruppiner Ortsteil Wulkow die Wasserversorgung ausgefallen, weil eine Firma beim Verlegen neuer Glasfaserleitungen die Hauptwasserzufuhr der Stadtwerke beschädigte. *gru*